



# Neujahrsblätter

des Historischen Archivs  
der Marktgemeinde Lustenau

4. Jahrgang 2013/14

## **Impressum**

Für den Inhalt sind ausschließlich die Autoren verantwortlich.  
Nachdrucke und Auszüge sind nur mit Quellenangabe gestattet.  
Sämtliche Bilder stammen, wenn nicht anders angegeben,  
aus dem Gemeindearchiv Lustenau.

**Herausgeber:**  
Marktgemeinde Lustenau

**Schriftleitung:**  
Helmut Gassner, Oliver Heinze und Dr. Wolfgang Scheffknecht

**Gestaltung:**  
Helmuth Heinz, Xact grafische Dienstleistungen, Lustenau

**Lektorat:**  
Mag<sup>a</sup> Gabriele Morscher

**Medieninhaber und Vertrieb:**  
Historisches Archiv der Gemeinde Lustenau

**Druck und Herstellung:**  
Buchdruckerei Lustenau

ISBN: 3-900954-12-7  
Lustenau, 2014

Die Verfasser:  
Mag. Meinrad Pichler, 6900 Bregenz  
Dr. Wolfgang Scheffknecht, Historisches Archiv der Marktgemeinde Lustenau,  
Kaiser-Franz-Josef-Straße 4a, 6890 Lustenau  
Dipl. Päd. Oliver Heinze, Historisches Archiv der Marktgemeinde Lustenau,  
Kaiser-Franz-Josef-Straße 4a, 6890 Lustenau  
Mag<sup>a</sup> Astrid Riedl, Öffentlichkeitsarbeit der Marktgemeinde Lustenau,  
Rathausstraße 1, 6890 Lustenau

# Neujahrsblätter

des Historischen Archivs der Marktgemeinde Lustenau

4. Jahrgang 2013/14

## Inhalt

- 4 – 5 | Vorwort
- 6 – 19 | Meinrad Pichler: Von Lustenau nach Amerika  
Stickereiexport mit Mensch und Maschine
- 20 – 40 | Oliver Heinzle: Gekommen und geblieben – Versuch einer  
biographischen Aufarbeitung der Zuwanderung nach  
Lustenau seit dem Zweiten Weltkrieg
- 41 – 53 | Oliver Heinzle: Die Lustenauer Schulen im Wandel der Zeit
- 54 – 132 | Wolfgang Scheffknecht: Von Helden zu Opfern –  
Erinnerungskultur in Lustenau im Zeitalter der Extreme
- 133 – 158 | Oliver Heinzle: Lustenau in der NS-Zeit
- Aus dem Historischen Archiv –  
Beiträge für das Lustenauer Gemeindeblatt:
- 159 – 161 | Oliver Heinzle: Kriegserlebnisse eines jungen Lustenauers
- 162 – 163 | Oliver Heinzle: Bericht über das 2. Lustenauer Geschichtsforum
- 164 – 165 | Oliver Heinzle: Die urkundliche Ersterwähnung Lustenaus
- 166 – 167 | Oliver Heinzle: Archivspaziergang zur Ersterwähnungsurkunde
- 168 | Oliver Heinzle: Bericht zur Übergabe der Ersterwähnungsurkunde
- 169 – 173 | Oliver Heinzle: Bericht über die letzten Kriegstage in Lustenau
- 174 – 177 | Oliver Heinzle: Die Flucht des Franz Josef Flatz
- 178 – 179 | Oliver Heinzle: „Unerklärliche“ Gründe für Einstellung des  
Gemeindeblattes
- 180 – 182 | Oliver Heinzle: Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Dachau
- 183 – 184 | Oliver Heinzle: 111 Jahre Marktgemeinde Lustenau –  
Glückwunschbrief der Stadt Dornbirn
- 185 – 186 | Oliver Heinzle / Astrid Riedl: Bericht über die  
Gedenkstättenenthüllung
- 188 – 189 | Chronik der Archivaktivitäten 2012 und 2013

## Oliver Heinzle

### Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Dachau<sup>1</sup>

Am Samstag, den 20. Juli 2013, führte die alljährlich stattfindende Archivexkursion die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Dachau bei München, um die 1965 begründete KZ-Gedenkstätte zu besuchen. Der Besuch des Konzentrationslagers stellte einen weiteren Programmpunkt des Jahresprogramms des Archivs zum Thema „Opfer von Gewalt und Diktatur“ dar. Die Besucherinnen und Besucher gewannen während der ca. dreistündigen Führung tiefe Einblicke in die menschenverachtende Brutalität und Grausamkeit der NS-Regimes.

Dachau war das erste der SS unterstellte KZ und bestand durchgehend von 1933 bis 1945. Es diente der SS als Muster für weitere Konzentrationslager und als Ausbildungsstätte für viele Angehörige der Wachmannschaften. Hier wurden die sogenannten Totenkopfverbände darauf trainiert, ohne menschliches Mitleid zu zeigen, systematisch Gewalt anzuwenden und Menschen zu töten. Von 1933 bis 1939 diente das KZ Dachau hauptsächlich der Ausschaltung der politischen Opposition und der Verfolgung von unangepasst lebenden Menschen. Mit Beginn des Krieges kamen dann immer mehr Häftlinge aus den von der Deutschen Wehrmacht überfallenen

Die Führung durch das Lagergelände war sehr interessant und weckte Betroffenheit.





Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, im Hintergrund eine der wiederaufgebauten Wohnbaracken.

Gebieten nach Dachau und das KZ wurde „zunehmend auch zu einer Stätte des Massenmordes“.<sup>2</sup> Ab 1942 wurde das Konzentrationslager verstärkt in die Rüstungsindustrie eingegliedert und ein Netz von Außenlagern errichtet, um die „Vernichtung durch Arbeit“ möglichst effizient zu gestalten. Insgesamt starben in den Jahren von 1933 bis 1945 etwa 40.000 der 200.000 Insassen.

Sieben Lustenauer scheinen in den Unterlagen des Konzentrationslagers Dachau auf.<sup>3</sup> Der in Lustenau geborene Hermann Bösch überlebte seine Internierung von 1934 bis 1937.<sup>4</sup> Anton Hofer, der ab 1942 in Dachau inhaftiert war, starb vier Monate nach seiner Befreiung im Oktober 1945 in Dachau.<sup>5</sup> Otto Hollenstein wurde nach zwei Wochen in Dachau ins KZ Mauthausen deportiert und starb dort bereits nach ungefähr sechs Wochen im November 1939.<sup>6</sup> Johann Meier wurde im Februar 1939 nach siebeneinhalb Monaten Haft in Dachau zu Tode gebracht.<sup>7</sup> Josef Pergher überlebte seine Haft im Außenlager Friedrichshafen von 1941 bis 1944 und musste vor seiner Befreiung 1945 in mehreren Konzentrationslagern insgesamt fünf Jahre Haft erdulden.<sup>8</sup> Wikbert Scheffknecht überlebte vier Jahre in Dachau und war einer der von den Amerikanern im April 1945 befreiten Häftlingen.<sup>9</sup> Richard Vetter wurde nach drei Monaten Haft in Dachau im März 1941 nach Mauthausen überstellt und dort im November 1941 zu Tode gebracht.<sup>10</sup>

Viele dieser Lustenauer sind bereits in dem 1985 von der Johann-August-Malin-Gesellschaft herausgegebenen „Lexikon Widerstand und Verfolgung“ dokumentiert worden.<sup>11</sup> In dieser Dokumentation scheinen noch weitere drei Lustenauer auf, die im KZ-Dachau waren und die unmenschlichen Lagerbedingungen überlebten. Neben Albert Fitz<sup>12</sup> waren es Ferdinand Hämmerle, der nach zwei Jahren Lagerhaft im April 1945 befreit wurde<sup>13</sup>, und Karl König, der 1943 sechs Monate in Dachau inhaftiert war.<sup>14</sup>

- 1 Erstmals in leicht geänderter Form erschienen in: Lustenauer Gemeindeblatt 130/31 (2.8.2013), S. 12.
- 2 Barbara DIESTEL, Dachau (KZ), in: Wolfgang BENZ/Hermann GRAML/Hermann WEISS (Hg.), Enzyklopädie des Nationalsozialismus, 4. Aufl. München 2001, S. 412-414, S. 413.
- 3 Auskunft Archiv der KZ-Gedenkstätte Dachau.
- 4 Ebenda; Freundliche Mitteilung von Mag. Meinrad PICHLER, Basis: amerikanische Liste.
- 5 Ebenda; Hermann BRÄNDLE/Gernot EGGER/Meinrad PICHLER/Harald WALSER, Lexikon Verfolgung und Widerstand, in: Von Herren und Menschen. Verfolgung und Widerstand in Vorarlberg 1933-1945 (Beiträge zur Geschichte und Gesellschaft Vorarlbergs 5), Bregenz 1985, S. 265-373, hier S. 304.
- 6 Ebenda; Opferdatenbank DÖW.
- 7 Ebenda; Ebenda.
- 8 Ebenda; BRÄNDLE/EGGER/PICHLER/WALSER, Lexikon Verfolgung und Widerstand (wie Anmerkung 5), S. 336.
- 9 Ebenda; Ebenda, hier S. 347; Mitteilung PICHLER (wie Anmerkung 4).
- 10 Ebenda; Mitteilung PICHLER (wie Anmerkung 4); Opferdatenbank DÖW.
- 11 BRÄNDLE/EGGER/PICHLER/WALSER, Lexikon Verfolgung und Widerstand (wie Anmerkung 5), S. 265-373.
- 12 Ebenda, hier S. 288.
- 13 Ebenda, hier S. 300.
- 14 Ebenda, hier S. 315.